

Bernhard Worms kündigt Solidaritätsfonds „Bürger in Not“ an

Der Spitzenkandidat der nordrhein-westfälischen CDU, Dr. Bernhard Worms, hat angekündigt, nach dem 12. Mai eine Stiftung „Bürger in Not“ zu gründen. Mit einem Solidaritätsfonds in Höhe von 100 Mio. DM soll so jenen Bürgern unseres Landes geholfen werden, die von Dauerarbeitslosigkeit betroffen sind. Gerade im Revier, so Worms, seien viele Menschen durch das beharrliche Festhalten an alten Strukturen, das investitionsfeindliche Klima in NRW und massive Versäumnisse der SPD-Landesregierung unverschuldet in Not geraten.

Rund 120000 Menschen in Nordrhein-Westfalen sind bereits länger als zwei Jahre ohne Arbeit. „Wenn die Bürger unseres Landes mir am 12. Mai die Verantwortung für unser Land übertragen, werde ich durch ein wirtschaftspolitisches Sofortprogramm versuchen, einen Kurswechsel herbeizuführen, der zu einer wirtschaftlichen Gesundung führt, den Aufschwung auch in unser Land holt und neue Arbeitsplätze schafft.“ Mit dem jetzt angekündigten Solidaritätsfonds in Anlehnung an das Vorbild der Bundesstiftung „Familie in Not“ soll die Politik des wirtschaftlichen Aufschwungs sozial flankiert werden.

Unter der Federführung aller Wohlfahrtsverbände soll die Stiftung nach Aussage von Worms „individuelle Härtefälle ausgleichen“. Finanzieren will Worms den Fonds mit einem Betrag von ca. 30 Mio. DM aus den Abgaben, die die Spielbanken jährlich an das Land Nordrhein-Westfalen abführen. „Mich stimmt es bedenklich, daß dieses Geld seit einiger Zeit nicht mehr seinem ursprünglichen Zweck zugeführt wird — nämlich soziale Einrichtungen zu unterstützen —, sondern im allgemeinen Haushalt untergeht. Deshalb kann ich mir kaum eine sinnvollere Aufgabe vorstellen, als dieses Geld jetzt endlich wieder den sozial Notleidenden, für die es bestimmt ist, direkt zur Verfügung zu stellen.“ Weitere 70 Mio. DM will Worms aus dem Landeshaushalt verwenden, um dieser sozialen Aufgabe angemessen begegnen zu können.

■ DOKUMENTE

Was die GRÜNEN wirklich wollen

Man sollte ihre Texte lesen. Damit man weiß, was sie wirklich wollen. Deshalb hier Auszüge aus „grünen“ Programmen.

„Wir fordern den sofortigen Ausstieg des Landes NRW aus der Atomenergie und die schrittweise Verringerung der Braunkohleförderung auf der Basis regenerativer Energiequellen als Einstieg in eine alternative Energieversorgung.“

(Landespolitische Erklärung)

„Die Krise des kapitalistischen Industriesystems durchdringt in ihren Auswirkungen alle Lebensbereiche. Eine grundlegende Veränderung dieser Situation erfordert die Überwindung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und der großindustriellen Produktionsweise.“

(Kommunalpolitische Erklärung 1984)

„Die drängenden Probleme der Wohnungsversorgung und des Umweltschutzes, die Grundfragen der Stadtentwicklungspolitik können nur dann wirklich gelöst werden, wenn Grund und Boden nicht mehr ausschließlich unter der unumschränkten Verfügungsgewalt privater Eigentümer stehen... Grund und Boden dürfen genauso wenig wie Luft und Wasser ‚Eigentum‘ sein.“

(Kommunalpolitische Erklärung 1984)

„Nicht die Bestrafung bzw. Anpassung der sogenannten Kriminellen ist vorrangiger Zweck der gerichtlichen Verfolgung, sondern die Stabilisierung eines nach kapitalistischen Interessen verfaßten Normensystems.“

Dazu fordert die „Landesarbeitsgruppe Demokratie und Recht“ der GRÜNEN u. a.: „Entkriminalisierung von Drogenkonsumenten“, „Abschaffung aller freiheitsentziehenden Maßnahmen gegen Jugendliche (Jugendstrafvollzug, Jugendarrest)“, „Ersatzloser Wegfall von Hochsicherheitsstrakten, Isolationshaft, Trennscheiben, Sichtblenden usw. (Anm.: Diese Maßnahmen werden fast ausschließlich auf die Häftlinge der RAF angewandt.)“

„Tariflöhne für alle arbeitenden Gefangenen bei voller sozialer Absicherung, Recht auf gewerkschaftliche Betätigung.“

Schließlich ein Satz aus dem Brief der NRW-Bundestagsabgeordneten Christa Nickels und Antje Vollmer an RAF-Inhaftierte: *„Wir haben in dieser Diskussion vertreten, daß die GRÜNEN schon sehr viel versäumt haben, was die Auseinandersetzung mit der Lage der politischen Gefangenen in der Bundesrepublik betrifft, daß wir die inhaftierten RAF-Mitglieder viel zu lange politisch ignoriert haben und es nun angesichts Eures fortgeschrittenen Hungerstreiks höchste Zeit sei, mit Euch Gespräche zu führen.“*

„Die GRÜNEN NRW lehnen die geistige McDonaldisierung von Rundfunk und Fernsehen ab; deshalb fordern wir:

- Keine Zulassung privater Rundfunk- und Fernsehprogramme in NRW,
- keine Einspeisung privater Satellitenprogramme in Kabelnetze,
- Ausschöpfung aller landesrechtlichen Möglichkeiten zum Stopp der Verkabe-

lung in NRW, (GRÜNES-Info NRW Jan. 1985)

„Die GRÜNEN halten es für notwendig, das starre Festhalten am dreigliedrigem Schulsystem und an gestuften Schulabschlüssen zu überwinden.“

„Schrittweiser Abbau der Zensurengebung, der Versetzungsordnung, der Prüfungssystematik“

„Anstelle verschiedener, hierarchisch gestufter Abschlüsse ist ein einheitlicher Schulabschluß anzustreben“

„Die Bestandsgarantie für Realschulen, Gymnasien und Hauptschulen wird aufgehoben“

„Grüne Bildungspolitik besteht auch darin, Initiativen (die Alternativschule gründen wollen und betreiben, Anm. d. R.) zu unterstützen, weil darin vieles von dem vorgegenommen werden kann, was grünen Bildungsvorstellungen entspricht.“ (Kernaussagen zum Landesprogramm der GRÜNEN)

Unter der Überschrift „Gleiche Bewertung aller sexueller Beziehungen“ wird u. a. gefordert:

„Ersatzlose Streichung des § 175 StGB: Abschaffung der Schutzaltersgrenze, die lediglich der Unterdrückung der Sexualität von Kindern dient

... Vollständige Rehabilitation und Wiedergutmachung an den schulden Überlebenden der Konzentrationslager...!

... Für einen erwachsenen Mann, der eine Beziehung zu einem 14- oder 15jährigen Jungen hat, bedeutet der § 175 StGB in seiner heutigen Fassung zusätzlich zur allgemeinen Diskriminierung auch Strafverfolgung.

Die „Schutzaltersgrenze“ von 14 bzw. 18 Jahren ist vom Gesetzgeber aufgrund längst überholter „wissenschaftlicher“

Weitersagen!

„NRW gegen den Bund regieren zu wollen, das ist der vergebliche Versuch, den Rhein von Köln nach Bonn stromaufwärts zu schwimmen.“

„Rau ist zum landespolitischen Oberschaffner der regierungsamtlichen Schlafwagenabteilung geworden.“

„Wenn der Bundeskanzler vor 10 Jahren auch schon Helmut Kohl geheißt hätte, dann brauchten wir heute in diesem Ausmaße weder von kranken Wäldern zu sprechen, noch hätte die Landesregierung in NRW den Smog-Alarm ausrufen müssen. Ich will es auf einen Nenner bringen: Nur Schwarze können grüne Politik machen ohne dabei rot zu werden.“

(Dr. Bernhard Worms bei der Eröffnung der „Heißen Wahlkampfphase“ am 23. März 1985 in Köln)

„Die SPD-Kurpfuscher von gestern sind ungeeignet, morgen als Vertrauensärzte gewählt zu werden.“

(Dr. Gerhard Stoltenberg auf dem Essener Parteitag)

„Der nächste Ministerpräsident dieses Bundeslandes muß Bernhard Worms heißen.“

(Dr. Helmut Kohl auf dem Essener Parteitag)

Vorstellungen festgelegt worden. Zärtliche Beziehungen suchen und erwidern Kinder und Jugendliche nicht erst, wenn sie 14 Jahre alt sind, sondern vielfach schon früher. Deshalb darf auch der § 175 StGB nicht aufrecht erhalten bleiben.

Die §§ 174—175 StGB verfehlen ihren vorgeblichen Zweck, nämlich den „Schutz“ der Kinder und Jugendlichen und bewirken das Gegenteil: Denn bei einvernehmlichen sexuellen Handlungen werden Kinder und Jugendliche nicht

Wahlkampftermine

Rheinland

15. April 1985	Eberhard Diepgen, MdA	15.00 Uhr	Mülheim/Ruhr
15. April 1985	Dr. Bernhard Vogel, MdL	15.00 Uhr	Euskirchen
15. April 1985	Eberhard Diepgen, MdA	17.30 Uhr	Wuppertal
15. April 1985	Dr. Bernhard Vogel, MdL	17.30 Uhr	Neuss
15. April 1985	Eberhard Diepgen, MdA	20.00 Uhr	Düsseldorf
15. April 1985	Dr. Friedrich-Adolf Jahn, MdB	20.00 Uhr	Heinsberg
15. April 1985	Dr. Bernhard Vogel, MdL	20.00 Uhr	Viersen
15. April 1985	Wolfgang Vogt, MdB	20.00 Uhr	Erftkreis
15. April 1985	Dr. Bernhard Worms, MdL	20.00 Uhr	Duisburg
16. April 1985	Dr. Albert Probst, MdB	15.00 Uhr	Düren
16. April 1985	Dr. Albert Probst, MdB	17.30 Uhr	Viersen
16. April 1985	Dr. Jürgen Warnke, MdB	17.30 Uhr	Rhein-Sieg-Kreis
16. April 1985	Dr. Bernhard Worms, MdL	17.30 Uhr	Mönchengladbach
16. April 1985	Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, MdL	18.30 Uhr	Düsseldorf
16. April 1985	Dr. Norbert Blüm, MdB	19.30 Uhr	Erftkreis
16. April 1985	Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, MdL	20.00 Uhr	Düsseldorf
16. April 1985	Dr. Wilfried Heimes, MdL	20.00 Uhr	Mettmann
16. April 1985	Dr. Herbert Hupka, MdB	20.00 Uhr	Euskirchen
16. April 1985	Dr. Albert Probst, MdB	20.00 Uhr	Kleve
16. April 1985	Dr. Jürgen Warnke, MdB	20.00 Uhr	Rhein.-Berg. Kreis
16. April 1985	Heinrich Windelen, MdB	20.00 Uhr	Aachen-Land
16. April 1985	Dr. Bernhard Worms, MdL	20.00 Uhr	Krefeld
17. April 1985	Dr. Werner Dollinger, MdB	15.00 Uhr	Rhein-Sieg-Kreis
17. April 1985	Dr. Werner Dollinger, MdB	17.30 Uhr	Rhein.-Berg. Kreis
17. April 1985	Dr. Dieter Schulte, MdB	18.00 Uhr	Euskirchen
17. April 1985	Dr. Werner Dollinger, MdB	20.00 Uhr	Leverkusen
17. April 1985	Stefan Höpfinger, MdB	20.00 Uhr	Remscheid
17. April 1985	Dr. Renate Hellwig, MdB	20.00 Uhr	Kleve
17. April 1985	Dr. Ottmar Pohl, MdL	20.00 Uhr	Essen
17. April 1985	Dr. Wolfgang Schäuble, MdB	20.00 Uhr	Düsseldorf
17. April 1985	Dr. Dieter Schulte, MdB	20.00 Uhr	Erftkreis
17. April 1985	Dr. Theodor Waigel, MdB	20.00 Uhr	Heinsberg

durch die eigentliche „Tat“, sondern erst durch die anschließenden Ermittlungen geschädigt. Die von den Beteiligten als gut empfundene Beziehung wird durch Eltern, Nachbarn, Lehrer, Polizei und Staatsanwälte an die Öffentlichkeit gezerrt und damit diffamiert und zerstört...

... Für eine vorurteilsfrei und unbefangene Behandlung der Sexualität an den Schulen, die alle Formen der einvernehmlichen Sexualität als gleichwertig darstellt...“
Dieser Beitrag der „Landesarbeitsgruppe Schule und Päderasten“ der GRÜNEN wurde in der Dezemberausgabe der „GRÜNEN Info-Zeitung für NRW“ veröffentlicht.

Aktionsvorschläge

Eine Sammlung in alphabetischer Reihenfolge, in der Sie vielleicht die eine oder andere Anregung finden. Dabei können haftungs-, ordnungs- oder steuerrechtliche Fragen auftreten; sprechen Sie deshalb Ihren Kreisgeschäftsführer an, wenn Sie eine konkrete Antwort planen.

Pressefahrten

Zu erfahren, wie eine Zeitung gemacht wird, ist immer interessant. Deshalb veranstaltet die CDU eine Besichtigungsfahrt zu einer Tageszeitung. Dazu werden vor allem die Vorsitzenden und Pressebeauftragten eingeladen.

Projektbesichtigung

Die CDU organisiert eine Besichtigungsfahrt mit interessanten Projektbesichtigungen in der eigenen Gemeinde. Alle Bürger werden eingeladen. Besonders Neubürger sind an solchen Fahrten interessiert. CDU-Mitglieder stellen ihre Fahrzeuge zur Verfügung.

Puppenspiele

Kinder, aber auch Erwachsene, freuen sich, wenn Puppenspieler in der Gemeinde auftreten. Ortsverbände, die solche Veranstaltungen durchführen, haben damit großen Erfolg.

Resozialisierung

Stellen Sie Kontakte zu Häftlingen her und helfen Sie ihnen bei der Wiedereingliederung in unsere Gesellschaft, z. B. durch Wohnraumbeschaffung, Beschaffung einer Arbeitsstelle, Behördengänge etc. Organisieren Sie einen Gesprächskreis, in dem ehemalige Straffällige ihre Probleme diskutieren und sich gegenseitig helfen.

Schularbeitenaufsicht

In Absprache mit der Lehrerschaft erklären sich Eltern bereit, Kinder bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen. Das kann in der Wohnung eines Mitgliedes, besser aber im Schulgebäude geschehen.

Schwimmunterricht

Mit Hilfe des örtlichen Sportvereins werden Schwimmkurse organisiert, die von ausgebildeten Kräften geleitet werden. Zum Abschluß werden Freischwimmerprüfungen abgenommen.

Senioren-Union

In einigen Ortsverbänden haben sich Senioren-Unionen gebildet, die Ausflüge unternehmen, zu Diskussionen einladen oder Theaterbesuche organisieren.

Sicherer Schulweg

CDU-Mitglieder ermitteln für einzelne Wohngebiete die sichersten Schulwege und teilen sie den Eltern schulpflichtiger Kinder mit. Die Gemeinde wird auf eine eventuell mangelhafte Beschreibung aufmerksam gemacht.

Wahlkampftermine

Westfalen-Lippe

15. April 1985	Dr. Horst Waffenschmidt, MdB	11.00 Uhr	Olpe
15. April 1985	Dr. Horst Waffenschmidt, MdB	14.00 Uhr	Soest
15. April 1985	Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, MdL	16.00 Uhr	Dortmund
15. April 1985	Christa Thoben, MdL	17.00 Uhr	Hagen/Westfalen
15. April 1985	Dr. Horst Waffenschmidt, MdB	17.00 Uhr	Warendorf-Beckum
15. April 1985	Dr. Manfred Wörner, MdB	17.30 Uhr	Mark
15. April 1985	Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, MdL	19.30 Uhr	Recklinghausen
15. April 1985	Christa Thoben, MdL	20.00 Uhr	Hagen/Westfalen
15. April 1985	Dr. Manfred Wörner, MdB	19.30 Uhr	Soest
15. April 1985	Dr. Horst Waffenschmidt, MdB	20.00 Uhr	Münster
16. April 1985	Leni Fischer, MdB	15.00 Uhr	Steinfurt
17. April 1985	Dr. Bernhard Worms, MdL	15.00 Uhr	Ennepe-Ruhr
17. April 1985	Dr. Dr. Uwe Barschel, MdL	17.00 Uhr	Gütersloh
17. April 1985	Dr. Christian Schwarz-Schilling, MdB	17.30 Uhr	Hochsauerland
17. April 1985	Dr. Bernhard Worms, MdL	17.30 Uhr	Ennepe-Ruhr
17. April 1985	Dr. Dr. Uwe Barschel, MdL	20.00 Uhr	Paderborn
17. April 1985	Dr. Helmut Kohl	20.00 Uhr	Recklinghausen
17. April 1985	Dr. Christian Schwarz-Schilling, MdB	20.00 Uhr	Dortmund

Sozialdienste

Mitglieder der CDU-Verbände machen freiwillig Sonntags- und Feiertagsdienst in Krankenhäusern und Pflegestationen, in der Altenbetreuung oder sonstigen sozialen Einrichtungen.

Spenden

Besonders zu Kinderfesten gehören kleine Geschenke wie Süßigkeiten oder auch Spielzeug. Örtliche Kaufleute sind auf Anfrage bereit, für die gute Sache zu spenden.

„Spiel ohne Grenzen“

Arrangieren Sie ein Sportfest à la „Spiel ohne Grenzen“. Gewinnen Sie dazu einen bekannten Sportler aus dem Ort oder der nächsten Umgebung, um möglichst viele Leute zu interessieren. Plakatieren Sie rechtzeitig und ausreichend (Sportclubs, Pfarreien, Plakatsäulen, Geschäfte, Betriebe).

Spielzeugsammlung Stadt- rundfahrt

Die CDU ruft zu Spielzeugspenden auf. Das Spielzeug kann einem Kindergarten zur Verfügung gestellt oder an bedürftige Kinder verteilt werden.

Unsere Gemeinden und Städte verändern ihr Gesicht. Besonders ältere Mitbürger kennen vielfach nicht die Neubaugebiete ihrer Heimatgemeinde. Die CDU lädt diese Mitbürger zu einer Stadtrundfahrt ein.

Stammtisch

CDU-Kommunalpolitiker führen in einem Lokal eine Stammtischrunde durch. Aktuelle kommunale Entscheidungen oder interessante Zukunftsprojekte sind dankbare Themen solcher Stammtischgespräche.

Stehempfang

Der CDU-Ortsverband gibt für wichtige Persönlichkeiten der Gemeinde und für die Presse einen Stehempfang, zu dem heimische Abgeordnete oder ein Landes- oder Bundespolitiker eingeladen werden.

Sternfahrt

Die Junge Union oder sonstige CDU-Verbände veranstalten eine Sternfahrt zu einem bekannten Ausflugsziel. Eine interessante Führung am Zielort und ein politisches Gespräch oder ein Vortrag sorgen dafür, daß die Sternfahrt auch pressemäßig genutzt werden kann.

Straßen- diskussion

Kommunalpolitiker der CDU stellen sich an verkaufsoffenen Sonnabenden zur Verfügung, um an belebten Straßen und Plätzen mit Passanten zu diskutieren und vor Ort über die politischen Vorstellungen der CDU Auskunft zu erteilen.

Straßenfest

In vielen Gemeinden finden Straßenfeste statt (z. B. im Rahmen der Sanierung der Innenstadt). Die CDU sollte solche Straßenfeste anregen und durch einen eigenen Informationsstand vertreten sein.

Tag der offenen Tür

Machen Sie Ihre Geschäftsstelle zu einem attraktiven Treffpunkt an einem „Tag der offenen Tür“. Wichtig: Abgeordnete und Kommunalpolitiker stehen für Fragen zur Verfügung. Sorgen Sie für Snacks und Getränke.

Telefon- sprech- stunden

Zu einem festgelegten Termin können Bürger telefonisch ihre Fragen an die CDU-Kommunalpolitiker und Abgeordneten der Gemeinde richten. Wichtig ist die konsequente Beibehaltung des Termins und natürlich der Telefonnummer.

Theater- fahrten

Die CDU lädt zu einem gemeinsamen Theaterbesuch ein. Dabei kann ein theaterkundiges CDU-Mitglied eine Einführung in das Stück geben, evtl. auf der Hinfahrt im Bus oder im Theaterfoyer. Vergessen Sie auch nicht den Theaterbesuch mit Kindern.

Treffpunkt der Wünsche

Über die CDU-Zeitung erbittet die CDU Adressen von Menschen, die helfen wollen und bestimmte Aufgaben übernehmen können, z. B. Babysitten, Nachhilfe, Post ausliefern. Die CDU führt hierüber eine Liste und kann so jederzeit Hilfe vermitteln. Beispiele dieser Aktion werden in der CDU-Zeitung veröffentlicht.

TÜV-Aktion

Wie leicht vergißt man den TÜV-Termin! Sie können die Halter mit einem freundlichen Hinweis unter dem Scheibenwischer daran erinnern: „Haben Sie schon bemerkt, daß Ihr TÜV abgelaufen ist? Wir möchten dazu beitragen, daß Sie sich ein Bußgeld ersparen! Darum: Melden Sie Ihr Fahrzeug möglichst umgehend zur Untersuchung an. Wir wünschen Ihnen immer gute Fahrt. Mit freundlichen Grüßen Ihr CDU-Ortsverband, vollständige Anschrift und Telefonnummer.“

Umwelt-schutz

Gerade auf diesem Sektor bieten sich vielfältige Möglichkeiten an. In verschiedenen Aktionen werden Wälder, Wanderwege oder Seeufer von Unrat befreit. Die Lastwagen zum Abtransport stellen Mitglieder zur Verfügung.

Volkslauf/-wanderung

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich Volksläufe, die auch von der CDU veranstaltet werden können. Natürlich machen Mitglieder der Fraktion und des Ortsvorstandes dabei mit. Plaketten oder Urkunden erinnern an die Teilnahme.

Wahlparty

In der Wahlnacht sollte der Ortsverband alle Wahlhelfer und Mitarbeiter zu einer Wahlparty einladen.

Wand-zeitungen

Die an belebten Straßen und Plätzen aufgestellten Schaukästen bestückt der Ortsverband mit den monatlich von der Bundesgeschäftsstelle herausgegebenen Wandzeitungen. Diese Wandzeitungen sind kostenlos über die Kreisgeschäftsstelle zu erhalten.

Zeltlager

Gemeinsam mit Jugendverbänden richtet die CDU an einem See oder in einer anderen landschaftlich schönen Gegend ein Zeltlager für Jugendliche ein.

Zielgruppen-ansprache

Vertreter und Vertreterinnen bestimmter Berufs- oder Interessengruppen — Krankenschwestern, Finanzbeamte, Erzieherinnen, Rentner usw. — werden zu einem Gespräch mit einem fachlich versierten Mitglied der CDU eingeladen. Dabei werden aktuelle Fragen erörtert. Die Gruppe sollte nicht größer als etwa 20 Personen sein, um ein intensives Gespräch zu ermöglichen.